



Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Bad Salzuflen

GEMEINDEBRIEF



254 • Juli - September 2024

Inhalt

An(ge)dacht	10-11
Aus unserer Gemeinde	4,5,8
Zentrum Lichtblicke	9
Das Alter ist bunt	16-17
Wir stellen vor: Frauenhilfe	20
Thema: Sehnsuchtsorte	
Sehnsuchtsgedanken	6-7
Interviews	12-15
Caspar David Friedrich	35
Partnerschaften	
Äthiopien	18-19
Rostock	17
Gemeinsam unterwegs	
Jugend	24
Konfirmation	21
Gemeindefest	22-23
Gemeinsame Termine	25-26
Termine	
Forum	36
Pinnwand	32-33
Gottesdienste	34
	37-38
Informationen	
Werbung	27-31
Spenden	31
Trauer	39

Impressum

Gemeindebrief der ev.-luth. Kirchengemeinde Bad Salzflufen

Herausgeber: Der Kirchenvorstand, Vorsitzende: Stef-
fie Langenau; Anschrift Redaktion: Gemeindebüro,
Martin-Luther-Str. 9, 32105 Bad Salzflufen
Redaktion: Steffie Langenau, Gabriele Neumann, Vik-
toria Tintelnot, Christine Ulrich, Ulrich Wenzel; Layout
und grafische Aufbereitung: MehrWert Design, Lemgo;
Bildnachweis: Archiv ev.-luth. Kirchengemeinde Bad
Salzflufen, außen: S.6: unsplash.com; S.10-11,25,26,40:
pixabay.com; S.25(2): macrovektor-freepik.com; S.30:
gemeindebrief-ev.de; S.32: S.Hofschläger/pixelio; S.35:
wikimedia-commons.com; S.38: MWD;

Für den nächsten Gemeindebrief...

...ist der Redaktionsschluss für Beiträge, die
erscheinen sollen, der 22. Juli.

... liegen die Gemeindebriefe am 10. Septem-
ber im Gemeindebüro bzw. Zentrum Lichtbli-
cke zum Abholen bereit.

Adressen

Veronika Grüber , Pfarrerin, Martin-Luther-Str. 9, ☎ 01575 6 29 83 70
Steffie Langenau , Pfarrerin, Gröchteweg 30, ☎ 05222 1 71 06
Stefanie Schwarz , Kirchenmusikerin stefanie-schwarz@email.de, ☎ 01512 1787970
Dirk Kretschmer , Kirchenmusiker, ☎ 0160 5 80 19 14
Petra Jonaitis , Küsterin, Martin-Luther-Str. 7a, ☎ 01578 1 77 44 87
Hildegard Schuster , Küsterin, Virchowstr. 25, ☎ 0176 42 27 34 47
Daniel Böbling , Jugenddiakon, Gröchteweg 32, ☎ 0171 2 76 07 32
Kindertagesstätte Am Weidenbusch , Leitung Corinna Schuh, ☎ 05222 49 89
Kindertagesstätte Elkenbreder Weg , Leitung Simone Höschen, ☎ 05222 5 93 54
Diakonieverband Bad Salzflufen , Heldmanstr. 45, ☎ 05222 99 95 - 0, (Mo.-Do. 8 - 16 Uhr, Fr. 8 - 14 Uhr)
Ehe- und Familienberatungsstelle , Berend Groeneveld, Kristina Urban, Gröchteweg 32, ☎ 05231 9 92 80, (Mo. 10 - 11 Uhr)
Begegnungsraum Migranten , Kita Leuchtturm, Riestestr. 26, Samira Kotlo, ☎ 0176 55 09 68 72
Ambulanter Hospizdienst , Lange Str. 9, ☎ 05222 3 63 93 10, (Di. 10 - 12 Uhr, Do. 16 - 18 Uhr)
Sozialberatung , Jennifer Warkentin, v.-Stauffenberg-Str. 3, ☎ 0152 53 40 61 85, (Do. 14 - 16 Uhr)
Beratungsstelle für Suchtkranke , Martin-Luther-Str. 9, ☎ 05222 983680, Telefonseelsorge , ☎ 0800 111 0 111
Zentrum Lichtblicke Steffie Langenau ☎ 05222 1 71 06, www.zentrum-lichtblicke.de
Gemeindebüro Martin-Luther-Str. 9, 32105 Bad Salzflufen, Annette Dumke, Svea Litke ☎ 05222 5 95 88, ☎ 05222 5 88 27, (Mo-Fr. 9 - 12 Uhr) lukisa@teleos-web.de, www.bad-salzflufen-lutherisch.de
Rechnungsführung: Michèle Lehbrink, Büro- und Kontierservice Nadine de Jong, ☎ 05222 5 95 99, (dienstags)

liebe Leserin, lieber Leser,

der neue Gemeindebrief ist ein Themenheft mit dem Schwerpunkt „Sehnsuchtsorte“. Sehnsucht kennt wohl jeder von uns. Und wie ist es mit Sehnsuchtsorten? Kommen Ihnen da Plakate mit Palmeninseln in tiefblauem Wasser in den Sinn? Oder blühende Wiesen vor hoch aufragenden Felswänden? Ist es zwangsläufig etwas Geografisches oder Touristisches?

Oder denken Sie ganz schnell dabei auch an Menschen? Und was ist, wenn ich den Sehnsuchtsort erreicht habe? In unserer Redaktion stellten wir uns diese Fragen. Ja, über Sehnsuchtsorte nachzudenken, hat uns Freude gemacht. Vielleicht geht es Ihnen ähnlich? Wir haben verschiedene Menschen zu diesem Thema befragt und auch ein wenig gestöbert. Lassen Sie sich überraschen, denn es gibt viel dazu zu sagen.

In den beiden vor uns liegenden Monaten Juli und August sind die Straßen hier leerer, es gibt mehr Parkplätze, Läden begrenzen ihre Geschäftszeiten. Auch in der Gemeinde machen Gruppen und Kreise eine Pause, ehe es im September mit teils neuem Programm weitergeht. Die Musik macht allerdings keine Pause, und so finden Sie schöne Konzerte in dieser Zeit.

Ob Sie zu Hause bleiben oder sich vielleicht zu einem Sehnsuchtsort aufmachen – Wir wünschen Ihnen eine schöne Sommerzeit!

Mitte Viktoria Tintelnot



„Wie schön, dass du geboren bist...“

Wer hilft mit, Geburtstagsbesuche zu machen?

Grüße überbringen, aneinander Anteil nehmen, jemandem das Gefühl geben, geachtet zu sein und dazuzugehören – die Mitglieder des Besuchsdienstes tun das mit Hingabe. Sie besuchen Mitglieder unserer Gemeinde ab dem 70. Lebensjahr zum Ge-



burtstag, und viele Menschen, die nicht mehr so gut aus dem Haus können oder viel allein sind, freuen sich sehr darüber. Vielleicht hätten auch Sie Freude daran und Zeit, sich auf den Weg zu Geburtstagskindern zu machen? Außerordentliche Fähigkeiten braucht man dazu nicht, wohl aber die Bereitschaft zuzuhören. Fünfmal im Jahr trifft sich der Besuchsdienst, tauscht Erfahrungen aus und legt fest, wer wen besuchen kann. Die Zahl der „Einsätze“ ist dabei ganz flexibel, je nach den eigenen zeitlichen Möglichkeiten.

Die Wirkung kann nicht hoch genug geschätzt werden: Aus einzelnen Gemeindegliedern wird dadurch eine Gemeinschaft, in der Menschen das Gefühl bekommen, nicht vergessen zu sein.

Steffie Langenau

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Pfn. Steffie Langenau,
☎ 05222-17106

Vorsitz und Stellvertretung im Kirchenvorstand

Nachdem der Kirchenvorstand im April in sein Amt eingeführt wurde, standen in der ersten Sitzung im Mai die Wahlen zum Vorsitz und zum stellvertretenden Vorsitz auf der Tagesordnung. Jeweils einstimmig wurden Pfn. Steffie Langenau zur Vorsitzenden und Thomas Morgenstern zu ihrer Vertretung gewählt.

Die Wahlperiode dauert zwei Jahre und

umfasst neben der Vorbereitung und Leitung der Sitzungen auch die Geschäftsführung zwischen den Zusammenkünften des Kirchenvorstandes und die Vertretung der Kirchengemeinde nach außen. Wir hoffen auf eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Steffie Langenau

Chorsingen – ein tolles Hobby!

Musik macht Spaß und gute Laune. Musik tröstet und streichelt die Seele. Musik entspannt und bringt Körper und Seele in Einklang.

Das Schöne am Singen im Chor ist, dass man für all das gar keine Hilfsmittel braucht. Die Stimme ist uns von Gott geschenkt und kann erstaunliche Töne hervorbringen, wenn wir in der Kantorei gemeinsam proben. Es ist ein beglückendes Erlebnis, wenn sich die tiefen und hohen Stimmen zu einem harmonischen Gesamtklang zusammenfügen und die Akustik der Kirche zum Strahlen bringen.

Die Kantorei singt in unregelmäßigen Abständen im Gottesdienst und gestaltet die wichtigsten kirchlichen Feste mit. Gerne möchten wir im nächsten Jahr mal wieder ein größeres Werk in Angriff nehmen. Der Zeitpunkt zum Neueinstieg ist also günstig, denn aktuell befinden sich Kantorei und Kantorin in einer gegenseitigen Kennenlern- und Erprobungsphase. Auch ein „Schnuppern“ ist jederzeit möglich, Sänger und Chorleiterin sind offen für neue Gesichter und Stimmen.

In den Kinderchören kann man ab dem 4. Geburtstag mitsingen. Zunächst ganz spielerisch mit viel Bewegung. Ab der 1. Klasse wechseln die Kinder dann in die nächste Gruppe. Auch hier wird noch viel gespielt, aber die Lieder werden länger und „cooler“. Eine Gruppe für Viert- bis Sechstklässler fehlt aktuell noch. Die Kinder dieser Altersgruppe dürfen sich deshalb entscheiden, ob sie noch mit den Grundschulkindern singen und spielen wollen oder mehrstimmige Stücke mit der Jugendkantorei proben wollen.

In der Jugendkantorei wird schon mehrstimmig geprobt, wie bei den Erwachsenen, aber die Jugendlichen bleiben noch unter



sich. Eigenständige Auftritte und Mitwirken in der großen Kantorei wechseln sich ab. Wer mal als Solist in Aktion treten möchte, kann zusätzlich Stimmbildungsunterricht belegen. Die Jugendkantorei ist zur Zeit zwar klein, aber gut besetzt. Interessierte Jugendliche können sich also ganz einfach „dranhängen“ und werden herzlich aufgenommen.

Und **für die ganz Kleinen** gibt es ein Eltern- (oder Großeltern-)Kind-Singen.

Übrigens: wer als Kind schon mal im Kinderchor war, ist als Kantoreisänger automatisch richtig! Wer sich unsicher ist, ob er beim Singen richtig ist, darf sich gerne an mich wenden.

Stefanie Schwarz

stefanie-schwarz@email.de
☎ 01512 1787970
Die Termine finden Sie auf Seite 33.

**Geliebt**

Fang hier an:

Geliebt.

Braucht es irgendein anderes Wort?
Irgendeinen anderen Segen,
der vergleichbar wäre
mit diesem Namen,
diesem Wissen?

Geliebt.

Es trifft heilig
auf das Herz,
das sich danach sehnt,
neu zu werden.
Es trifft heilend
auf die Seele,
die von vorne beginnen will.

Geliebt.

Wiederhole es,
auch wenn es sich vielleicht seltsam anhört,
beobachte, wie es ein Teil von dir wird.
Wie du wirst,
als hättest du dich noch nie selbst gekannt.
Als wenn du jemals anders hättest
sein können. Als so:

Geliebt.

Und dann: gehe weiter, denn das
Leben liegt immer vorne.

Jan Richardson

Sehnsucht

Regen fällt, kalter Wind
Himmel grau, Frau schlägt Kind
Keine Nerven und so allein
Das Paradies kann das nicht sein
Männer kommen müd' nach Haus
Die kalte Seele fliegt hinaus
Kind muß weinen, Kind muß schreien
Schreien macht müde, Kind schläft ein
Ich hab Heimweh
Fernweh
Sehnsucht

Ich weiß nicht, was es ist...
Keine Sterne in der Nacht
Kleines Kind ist aufgewacht
Kind fragt, wo die Sterne sind
Ach, was weiß denn ich, mein Kind...
Ist der große Schwefelmond
eigentlich von wem bewohnt?
Warum ist der Himmel leer?
Ist da oben keiner mehr?
Ich hab Sehnsucht...
Ich will nur weg
Ganz weit weg
Ich will raus!!!

Warum hast Du mich gebor'n?
Bevor ich da war, war ich schon verlor'n
Land der Henker – Niemandland
Das Paradies ist abgebrannt
Ich hab Heimweh
Fernweh
Sehnsucht
Ich weiß nicht, was es ist...
Ich will nur weg
ganz weit weg
Ich will fort
ganz weit fort
Ich will raus!!!!

Purple Schulz (1984)

Psalm 126

Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen wird,
so werden wir sein wie die Träumenden.
Dann wird unser Mund voll Lachens und unsre
Zunge voll Ruhmens sein.
Da wird man sagen unter den Völkern:
Der Herr hat Großes an ihnen getan!
Der Herr hat Großes an uns getan;
des sind wir fröhlich.
Herr, bringe zurück unsre Gefangenen,
wie du die Bäche wiederbringst im Südland.
Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten.
Sie gehen hin und weinen
und tragen guten Samen und kommen
mit Freuden und bringen ihre Garben.

Ein großer Schatz

Es gibt etwas, was man
an einem einzigen Ort in der Welt
finden kann.
Es ist ein großer Schatz,
man kann ihn
die Erfüllung des Daseins nennen.
Und der Ort, an dem dieser Schatz
zu finden ist, ist der Ort,
wo man (gerade) steht.
Martin Buber

**Sehnsucht**

Es schienen so golden die Sterne,
Am Fenster ich einsam stand
Und hörte aus weiter Ferne
ein Posthorn im stillen Land.
Das Herz mir im Leib entbrennte,
da hab ich mir heimlich gedacht:
Ach, wer da mitreisen könnte
in der prächtigen Sommernacht!
Zwei junge Gesellen gingen
Vorüber am Bergeshang,
Ich hörte im Wandern sie singen
die stille Gegend entlang:
Von schwindelnden Felsenschliffen,
wo die Wälder rauschen so sacht,
Von Quellen, die von den Klüften
sich stürzen in die Waldesnacht.
Sie sangen von Marmorbildern,
von Gärten, die überm Gestein
In dämmernden Lauben verwildern,
Palästen im Mondenschein,
Wo die Mädchen am Fenster lauschen,
wann der Lauten Klang erwacht
Und die Brunnen verschlafen rauschen
durch die prächtige Sommernacht.
Joseph von Eichendorff (1834)



Mit vereinten Kräften

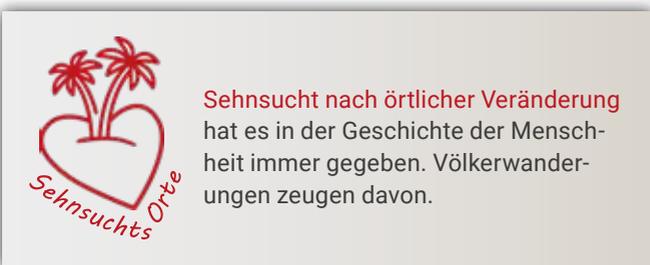
Ehrenamtstag im Kurpark

Bei vorsommerlichen Temperaturen fand im Mai der 3. Ehrenamtstag statt. An 42 Ständen konnten sich die Besucher des Kurparks über die unterschiedlichen Ausprägungen ehrenamtlicher Arbeit in unserer Stadt informieren. Von der Feuerwehr bis zu den Sportvereinen, vom Heimatverein bis zum Tierheim sind Salzufler mit viel

Engagement regelmäßig und oft mit hohem Zeitaufwand tätig. Unsere Gemeinde war mit Tänzen der ErlebniStanzgruppe, Mahlzeit und dem Antiquariat vertreten.

Es ist immer wieder beeindruckend, wie viele Menschen sich mit ihren Kräften und ihrer Zeit in unsere Gesellschaft einbringen.

Christine Ulrich



Kammerphilharmonie Köln

zu Gast in der Auferstehungskirche

„Klassik überall“ – das ist das Motto der Kammerphilharmonie Köln. Dabei spielt es für die jungen Musikerinnen und Musiker keine Rolle, ob sie in einer kleinen Dorfkirche, unter freiem Himmel, im Kölner Dom oder in der Sydney Opera spielen – ihre Spielfreude ist jedes Mal dieselbe. Das

Ensemble ist im Zentrum Lichtblicke mit einem Programm aus populären, aber auch weniger bekannten klassischen Werken und hervorragenden Solisten zu hören.

Samstag, 7. September, 19.30 Uhr,
Auferstehungskirche
Karten an der Abendkasse

Sitzen Sie gut?

Kissen für die Auferstehungskirche

Viele haben sich inzwischen mit den neuen hellen Holzstühlen in der Auferstehungskirche angefreundet. Sie lassen eine flexible Anordnung für ganz verschiedene Anlässe zu, und sie geben dem Kirchenraum zusammen mit dem hellen Holzfußboden Leichtigkeit. Sehr beliebt sind auch die schönen roten Stuhlkissen, die farblich zu den Kniefolstern am Altar passen. Allerdings gibt es bisher nur 50 Kissen, da sie in der Anschaffung relativ teuer sind. Das liegt daran, dass sie strapazierfähig, lichtecht, schwer entflammbar und waschbar sein müssen und nicht nur eine Saison halten sollen. Jetzt hat der Kirchenvorstand beschlossen, weitere 150 Kissen anzuschaffen, sodass auf jedem Stuhl eins liegt. Dafür ist eine Summe von 18.600 € aufzubringen. Das ist viel Geld! Deshalb freuen wir uns über jede Spende, die uns dazu erreicht! Helfen Sie mit, dass man in unserer Kirche gut sitzen kann.



Spenden an: Sparkasse Lemgo
IBAN: DE51 4825 0110 0000 0017 76
Stichwort „Stuhlkissen“

Steffie Langenau



Fenster zum Himmel

„Über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein...“ Nicht nur eine Generation hat der Liedermacher Reinhard Mey mit diesem Lied berührt und geprägt. Unaufdringlich, aber deutlich fangen die Worte und die Melodie die Sehnsucht ein, die Menschen bewegt: Dem Alltag, dem Grau entfliehen zu können, Zwänge und Verpflichtungen hinter sich zu lassen, frei zu sein, und sei es nur für ein paar Stunden Flug. Und wer einmal geflogen ist, weiß, dass oberhalb der Wolkendecke Licht, Sonne und Weite sind, die man, zurück auf der Erde, kaum vergessen kann.



Die Bibel beschreibt an vielen Stellen, dass Menschen, die zu Gott gehören, die Sehnsucht im Herzen tragen. Im Alten Testament gibt es einen ergreifenden Psalm, in dem die, die aus der Stadt Jerusalem vertrieben und ins Exil verschleppt wurden, sagen: „An den Wassern zu Babel saßen wir und weinten, wenn wir an Zion gedachten...vergesse ich dein, Jerusalem, so werde meine rechte Hand vergessen“ (Psalm 137). Diese Worte haben viele Menschen durch die Jahrhunderte gebetet, die ihre Heimat verloren hatten und sich nach dem Ort sehnten, an dem sie einst glücklich waren. Aber sind es nur die Orte, die Stätten, die das Ziel menschlicher Sehnsucht sind? In einer Erzählung des Neuen Testaments nimmt Jesus einige seiner Jünger mit auf einen Berg. Dort sehen sie ihren Lehrer plötzlich in Gemeinschaft mit Mose und dem Propheten Elia. Sie sind so ergriffen, dass sie dort Hütten bauen und bleiben möchten. Aber Jesus, nun wieder allein, weist seine Jünger an, ins Tal zurückzukehren. Sie haben Verantwortung für sich und andere, der sie sich nicht entziehen sollen. Trotzdem behalten sie diesen Moment auf dem Berg, „über den Wolken“ mit Sicherheit im Herzen. Er ist wie ein Vorgeschmack auf das, was am Ende sein wird. „In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen ... ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten“, in vielen Bildern beschreibt Jesus das ewige Leben, und der Apostel Paulus spricht davon, dass unser Bürgerrecht, unser Zuhause im Himmel ist. Das bedeutet, dass mein Leben nicht ein Ende, sondern ein Ziel hat. Ich werde zurückkehren zu Gott, der mich geschaffen hat, in seinen Frieden; auf Erden bin ich auf der Durchreise, auf einem Pilgerweg, unterwegs zum Himmel, zum Geborgensein bei Gott.

Himmel, das sind dann nicht einfach Wolken, es können solche Momente sein, in denen ich mich „wie im Himmel“ fühle, Augenblicke, die mich ahnen lassen, dass ich noch eine andere Heimat habe als die irdische. Solche Momente, ein Lied, das mich berührt, eine Begegnung mit einem Menschen, die mich glücklich macht, ein Bibelvers, der mir neuen Mut gibt, sind wie Fenster zum Himmel: Ich sehe einen Augenblick und mitten im Grau des Alltags die Weite, das Licht, die Güte Gottes, und das schenkt mir Zuversicht: Ich habe ein Ziel, ich habe eine Heimat, ich bin unterwegs.

Steffie Langenau



Sehnsuchtsorte

„Woran denkst du gerade?“ fragt man manchmal, wenn das Gegenüber versunken in die Ferne schaut. Wovon träumen wir? Wonach sehnen wir uns? Wohin wandern unsere Gedanken?

Das können Orte sein, aber auch Menschen, Zeiten, Zukunftshoffnungen. Sehnsucht, das bedeutet Horizonterweiterung, denn indem wir uns sehnen, gehen wir über das Alltägliche, Sichtbare hinaus. Und selbst wenn es um Sehnsucht und Träume geht, die ganz unrealistisch erscheinen, haben sie doch, indem wir sie in uns tragen, schon eine eigene Wirklichkeit.

Wir haben Menschen verschiedenen Alters und in ganz unterschiedlichen Lebenssituationen nach ihrem Sehnsuchtsort befragt. Die Antworten lesen Sie hier:



Doris und Friedrich Eversmeier

Sehnsucht nach der ‚alten Heimat‘

Für uns ist ein Sehnsuchtsort unsere „alte Heimat“ unweit in Vlotho-Steinbründorf. Hier stehen unsere Elternhäuser, hier sind wir aufgewachsen und haben dort mehr als sechs Jahrzehnte glücklich gelebt. Überall sind Erinnerungen präsent! Dorthin zieht es uns immer wieder und wir pflegen weiterhin Kontakt zu der freundschaftlich und langjährig verbundenen Nachbarschaft. Oder wir genießen einfach auf einer der umliegenden Anhöhen die Ruhe und den weiten Blick in die wunderschöne Landschaft.



Bahar Batouei, Kurosh Paktinat

Sehnsucht nach Achtung

Bahar Batouei und Kurosh Paktinat stammen aus dem Iran und leben mit ihren beiden kleinen Töchtern in Bad Salzuffen. Sie kommen gerne zu Familiengottesdiensten, sind Mitglieder in der MS-Selbsthilfegruppe und waren auch schon zweimal mit unserer Gemeindefreizeit in Italien. Auf die Frage nach ihren Sehnsuchtsorten sagen sie: „Wir leben seit 2015 in Deutschland. Wir wünschen uns am meisten, dass es gesundheitlich immer besser geht, dass unsere Kinder hier gut aufwachsen können und dass wir bald von eigener Arbeit leben können. Für die Zukunft wünschen wir uns ein freies Regime im Iran, so dass wir ungehindert reisen und unsere Familien im Iran ohne Visum besuchen können und keine Angst haben müssen, dass uns Gefängnis droht, nur weil wir Christen sind. Für Deutschland wünschen wir uns, dass wir als Menschen akzeptiert werden und uns nicht dafür entschuldigen müssen, dass wir mal aus unserer ursprünglichen Heimat fliehen mussten.“



Michèle Lehbrink

Ein tiefes Verlangen, das uns oft antreibt

Sehnsucht ist mehr als die bloße Lust nach materiellen Dingen. Vielleicht ist es ein Ruf der Seele, der uns signalisiert, dass etwas in uns nicht vollständig ist? Meine persönlichen Sehnsüchte sind:

Fehmarn, meine zweite Heimat in der Ostsee: den Sand unter den Füßen fühlen, dem Meeresrauschen lauschen. Ein Spaziergang am Meer ist für mich wie ein Gespräch zwischen Körper und Seele.

Meine Familie ist mein Anker. Wir sind ein Generationenhof mit der richtigen Mischung aus Liebe und Chaos, wo die Zweige in unterschiedliche Richtungen wachsen, aber die Wurzeln fest zusammenhalten.

Freundschaft ist eine der kostbarsten Verbindungen, die wir im Leben knüpfen können. Unsere Freunde sind unsere Begleiter und Unterstützer durch die Höhen und Tiefen des Lebens. Trotzdem vergessen wir oft, ihnen regelmäßig zu sagen, wie wichtig sie für uns sind. Meine Freunde sind die Familie, die ich mir selbst ausgesucht habe.

Mein Sohn: Für die Zukunft wünsche ich ihm, dass er seinen Weg geht, gesund bleibt, seine Träume leben kann und immer auf sein Herz und Bauchgefühl hört. Er soll seine Zuversicht nie verlieren, immer die Kraft haben wieder aufzustehen. Ich werde für ihn da sein!



Die **Grand Tour** war über Jahrhunderte eine Bildungsreise für junge Söhne aus Adel und gehobenem Bürgertum zum Vertiefen von Bildung und Sprachkenntnissen. Auf dem Programm stand u.a. der Besuch der antiken Stätten in Italien und Griechenland.



Lena Pick, Greta Semke

Kindheitssehnsucht

Als Teamerinnen im Konfirmandenkurs waren Lena Pick und Greta Semke mit Begeisterung dabei, sie waren zuverlässig, unermüdlich im Erfinden von Spielen für die Gruppe. Ihr Sehnsuchtsort? „Wir sind ja noch jung“, sagt Lena, 15, „aber wir merken schon, wie wir erwachsener werden. Da sehe ich mich danach, nochmal Kind zu sein.“ – „Erst jetzt erkennt man, dass manche Ereignisse nur ein einziges Mal im Leben stattfinden, und dass man sie am liebsten noch einmal erleben möchte“, ergänzt Greta, „den magischen Moment der Einschulung zum Beispiel.“

Die beiden schildern, dass sie zunehmend Verantwortung übernehmen müssten, dass die Schule wenig Zeit ließe und dass die Sorglosigkeit des Kindseins verschwunden sei. „Ich habe noch einen Ordner aus meiner Kindergartenzeit, darin sind Dinge festgehalten, die mir bis heute viel bedeuten“, sagt Lena. Das Wichtigste am Sehnsuchtsort Kindheit aber ist für beide ganz eindeutig, dass Menschen damals mehr Zeit füreinander hatten, dass Freunde und Freundinnen, ältere Geschwister, mit denen sie täglich zusammen waren, jetzt so weit weg sind.



Emmi-Lou, 9

Friedenssehnsucht

„Hallo, Emmi-Lou, erzähle doch einmal davon, welche Sehnsüchte du hast.“ – „Ich will, dass dieser verdammte Krieg in der Ukraine endlich aufhört! – Dann fände ich es noch gut, wenn einfach Weltfrieden herrschen würde. Naja, einfach ist es natürlich nicht. – Außerdem wünsche ich mir, dass kein Mensch auf der Erde Hunger leiden muss. – Ich habe Sehnsucht nach dem Meer und nach Borkum. – Ich habe Sehnsucht nach meinen beiden Großvätern, die beide nicht mehr leben. – Ich habe Sehnsucht danach, wieder mehr Schmetterlinge beobachten zu können und zwar verschiedene Sorten, so wie früher. Das hat natürlich mit dem Klimawandel zu tun. Da kann ja jeder mithelfen, noch Schlimmeres zu verhindern.“



Pauline, August, Emma und Ferdinand

Sehnsuchtsorte der Kinder

Pauline, 8: Ich wäre gerne in einem richtig warmen Land, wo das Wasser ganz klar ist. Da kann man den Meeresboden sehen, und da würde ich dann schnorcheln und mir alles genau angucken. Und am Strand würde ich tolle Muscheln sammeln. Eine von meinen Freundinnen war in so einem Land, ich glaube, das war Australien.

August, 7: Sehnsucht kann man doch auch nach zu Hause haben, oder? Ich fahre so gerne nach Frankreich, wo wir da immer sind, und abends zum Sonnenuntergang gehen wir auf die Düne und gucken zu, und die Sonne geht ganz hinten im Meer unter.

Emma 8: Ich habe Sehnsucht nach Griechenland. Da fahren wir jedes Jahr hin, und da habe ich Freunde, die da immer sind und dann möchte ich da nie wieder weg, so schön ist es da.

Ferdinand, 10: Dazu fällt mir viel ein. Frankreich ist toll, da könnte ich immer bleiben. Aber ich möchte auch mal nach Afrika wegen der Tiere und nach Australien. Und dann habe ich noch einen Ort, nämlich den LKW-Rastplatz an der A2 zwischen Herford und Bielefeld. Da machen immer jede Menge Lkw Pause. Die gucke ich mir gerne an.



Ulrich Wenzel

Sehnsuchtsort – Sehnsuchtszeit

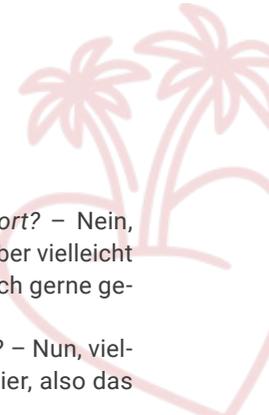
Habe ich einen Sehnsuchtsort? – Nein, einen Sehnsuchtsort nicht, aber vielleicht eine Sehnsuchtszeit, in der ich gerne gelebt hätte.

An welche Zeit ich da denke? – Nun, vielleicht die Zeit des Biedermeier, also das 19. Jahrhundert.

Ist diese Zeit nicht längst überholt? – Natürlich, aber ich denke mir, dass die Menschen in dieser Zeit noch höflicher und freundlicher miteinander umgegangen sind. Es ist die Blütezeit der deutschen Literatur und der Erschaffung herrlicher Musik.

Und was passierte noch in dieser Zeit? – Zugegeben, es war eine unruhige Zeit, die Zeit vieler Kriege. Und sonst? Medizin und die Hygiene steckten noch in den Kinderschuhen. Frühe Sterblichkeit war die Folge. Soziale Gerechtigkeit war nur ein Schlagwort, Revolutionen bahnten sich an.

Was ich glaube? – Ich glaube, ich vergesse meine Sehnsucht nach dieser Zeit. Ich will Gott dankbar sein für die Zeit, in der ich lebe, und für alle guten Erfahrungen. Trotzdem – manchmal bleibt so ein Stückchen Sehnsucht nach dem, was wir Menschen heute offenbar verloren haben.





Das Alter ist bunt

Zuversicht trotz allem und gerade jetzt

Zugegeben, ich tue mich nicht leicht damit, über „Zuversicht“ zu schreiben. Naturkatastrophen, Klimaprognosen und das Kriegsgeschehen in Europa, Nahost und anderswo werden uns täglich live serviert. Unser Gehirn beschäftigt sich automatisch mit all den schrecklichen Bildern. Und wir ganz Alten werden mit unserer eigenen Krieges- und Fluchtvergangenheit konfrontiert. Das raubt uns oft den Schlaf.

Jüngste Umfragen haben ergeben, dass nur noch 13 Prozent der befragten Menschen zuversichtlich in die Zukunft schauen. Was ist nur los mit uns? Was lässt uns so pessimistisch sein? Trauen wir unserer Fähigkeit nicht mehr, Probleme lösen zu können? Gibt es nicht viele Gründe, auch zuversichtlich zu sein?

Zumindest wünscht uns das der Tageschausprecher Abend für Abend: „Und bleiben Sie zuversichtlich“, sagt er nach Kommentierung all der niederschmetternden Bilder. Zuversicht ist also angesagt? Klar ist, dass Probleme angegangen werden müssen, bevor sie uns überrollen.

Grundsätzlich sind wir auf die Wahrneh-

mung von Gefahren programmiert. Das ist eine Überlebensstrategie, von der Evolution so vorgegeben. So tickt unser Steinzeitgehirn. Gleichzeitig aber laufen wir Gefahr, in einen Teufelskreis aus Stress und Ängsten zu geraten. Gegenwart und Zukunft erscheinen schwarz. Ohnmachtsgefühle machen sich breit oder hektischer Aktivismus, und wir suchen einfache, jedoch oft nicht wirksame oder sogar gefährliche politische Lösungen.

Es ist also nicht so, dass Zuversicht auf Knopfdruck zur Verfügung steht. Auch Aufforderungen wie „Kopf hoch“ oder „Du musst nur positiv denken, dann wird es schon wieder“, zum Beispiel gerichtet an einen an Krebs erkrankten Menschen, sind wenig hilfreich oder können sogar Schaden anrichten.

Aber was dann? Die Theologin Melanie Wolfers sagt: „Zur Zuversicht muss man sich entscheiden.“ Das scheint mir eine gute Nachricht. Dann ist Zuversicht also eine Haltung, die wir trainieren können. Wie wäre es, wenn wir den Schalter einfach umlegen und uns weigern würden, uns all die

negativen Bilder zu eigen zu machen? Wie wäre es, wenn wir mit unseren eigenen Werten im Hier und Jetzt achtsam umgingen und sie zum Maßstab für unser Leben nähmen, ohne uns durch Schwarzmalerei verunsichern zu lassen? Ganz von selbst kämen wir dann ins Handeln, um in kleinen Schritten unseren Teil zur Verbesserung beizutragen: Gleichgesinnte suchen, in Gemeinschaft gehen, sich nicht aufhalten mit den ewigen Nörglern, Widerspruch üben. Das gibt Sicherheit und ein gutes Lebensgefühl. Die Frage ist auch erlaubt: „Was läuft eigentlich gut?“

Bei persönlichen Krisen hilft die Rückschau

auf das eigene Leben oft weiter. Unser Gehirn hat die Eigenschaft, positive Erinnerungen sehr gut zu speichern. stellt sie aber nicht automatisch zur Verfügung. Die Frage ist also: Welche Erfahrung habe ich selbst schon in Krisen gemacht? Mit welchen Strategien habe ich sie damals bewältigt und vor allem: Was habe ich daraus gelernt?

Ein wunderbares Gedicht von Hilde Domin drückt Zuversicht so aus:

*„Nicht müde werden,
sondern dem Wunder leise
wie einem Vogel die Hand hinhalten.“*

Barbara Ehret

Wir sehen uns in Güstrow

Rostock-Ausschuss unterwegs

Güstrow – wem fällt da nicht sofort der schwebende Engel von Ernst Barlach im Dom zu Güstrow ein? Das Lebenswerk dieses bedeutenden Künstlers wird neben dem Austausch über Ereignisse und gemeinsamen Überlegungen zu unserer Partnerschaft einen Teil unserer Gespräche bestimmen.

Der Bus wird uns am 16. August vom Martin-Luther-Haus abholen. Die Rück-

kehr erfolgt am frühen Abend des 18. August.

Die Mitglieder des Rostock-Ausschusses unserer Gemeinde freuen sich auf das Treffen mit Freunden unserer Partnergemeinde aus der Ufergemeinde in Rostock.

Untergebracht sind wir im „Haus der Kirche“ in Güstrow.

Ulrich Wenzel





Sehnsuchtsort „Gemeinde“

Erstaunliches Gemeindegewachstum in Äthiopien

Während in unseren Medien immer wieder vom drastischen Mitgliederschwund in den beiden Großkirchen zu lesen ist und wir selbst uns auch Sorgen machen, wie für die Gemeinden bei uns auf Zukunft eine ausreichende pastorale Betreuung sichergestellt werden kann, erleben die Kirchen des globalen Südens zum Teil einen geradezu atemberaubenden Mitgliederzuwachs. Hatte die protestantische Kirche in Äthiopien bei ihrer Gründung 1959 etwa 30.000 Mitglieder, so sind es nun bereits über 10 Millionen! Sonntag für Sonntag sind die Kirchen voll besetzt, viele verfolgen den Gottesdienst vom Vorplatz der Kirche aus. Alle Generationen sind vertreten, besonders hoch die Zahl der Jugendlichen. Kürzlich bekamen wir die Information aus Geres-

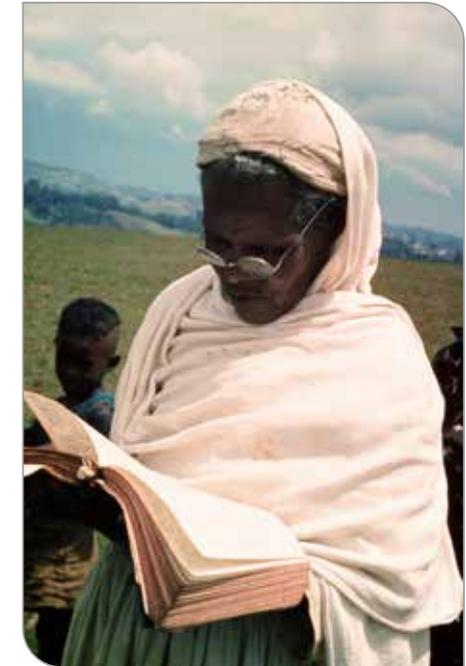
se, wo wir bereits eine Reihe von Kleinprojekten mitfinanziert haben, dass in einem Gottesdienst mehr als 100 Menschen getauft wurden.

Wie ist diese ganz gegensätzlich verlaufende Entwicklung hier und dort zu verstehen? Es ist ein großer Hunger, der die Menschen treibt. Nicht primär der Hunger nach dem täglichen Brot. Den teilen sie mit nahezu 80 % der Gesamtbevölkerung und sie wissen, dass die christliche Kirche und viele Hilfsorganisationen das ihnen Mögliche tun, um größeres Unheil für Leib und Leben abzuwenden. Es ist vielmehr der Hunger nach einem Leben in Würde. Es ist die tiefe Sehnsucht, Achtung und Respekt für ihr Leben zu erfahren und trotz Armut als Mensch geachtet zu werden.



Und sie erfahren im Hören auf Gottes Wort, wie sehr sie von Gott geachtet sind und dass ihnen im Evangelium von Jesus Christus Lebensgrund und Lebenskraft geschenkt werden: Lebensbrot, das den Hunger ihrer Seele, die Sehnsucht ihres Herzens stillt, und Lebensfreude, die auch dann nicht versiegt, wenn Krieg, Überschwemmungen, Dürre, Heuschrecken und andere Notlagen das Leben überschatten.

Wie trockene Schwämme Wasser aufsaugen, so sitzen sie in den Gottesdiensten – oft stundenlang – und wollen mehr und mehr das Evangelium von Jesus Christus in sich aufnehmen und Teil ihres Lebens werden lassen. Und nicht nur ihres eigenen Lebens, sondern sie nehmen ihre Familien, Freunde und Nachbarn mit auf diesem Weg tiefer Dankbarkeit und Freude an Gottes Liebe und Menschenfreundlichkeit. Was in einer Hütte ganz klein angefangen hat, wird zu einer Bewegung im ganzen Dorf. Bald bedarf es einer kleinen Kirche – eine Gemeinde ist entstanden, oft ohne Prediger, sondern durch das Lebenszeugnis einfacher Frauen und Männer. Die Bibel ist jetzt ihr wichtigstes Buch. Sie wird mit großer Sehnsucht nach der Erfahrung der Gegenwart Gottes täglich gelesen – zu Hause, in der Gemeinschaft mit anderen oder wenn auf dem Markt gerade kein großer Kundenandrang ist.



Der Hunger nach verlässlicher Liebe und Zuwendung treibt die Menschen in Äthiopien in die Kirchen und sie finden dort, was ihr Herz sucht und braucht. Ob wir hier bei uns zu satt sind, übergenug „tägliches Brot“ haben, und darüber die Sehnsucht unseres Herzens zum Schweigen gekommen ist?

Dieter Lorenz



Die Suche nach neuen Seewegen, Handelsstraßen aber auch **purere** Forschergeist sorgten für die Entdeckung ganzer Kontinente.



Angebote unserer Gemeinde – wir stellen vor:

„Frauenhilfe ist bunt...“

... schlug eine Frauenhilfefrau als Titel vor. – So bunt wie die Umgebung bei dem diesjährigen Ausflug, mitten im wohlduftenden Blütenmeer der Taoasis-Manufaktur, wo die Gruppe nach einer ausführlichen Führung durch die Kräuterpflanzen Kaffee und Kuchen genießt. Diesen Ausflug hatten sich die Frauen gewünscht und auch gleich interessierte Gemeindemitglieder eingeladen, sich ihnen anzuschließen.

Bunt und vielfältig gestaltet sich auch das Programm, das die Themen liefert bei den 14-täglichen Treffen der Frauenhilfe im Martin-Luther-Haus, mittwochs um 15 Uhr. Und vielseitig interessiert sind auch die Frauen selbst, unterhalten sich ebenso gern über Alltägliches wie über christliche Themen. In diesem Jahr war es ihnen wichtig, Teile der Bibel intensiver zu lesen, die im Gottesdienst nicht so oft vorkommen wie das Buch Rut zum Beispiel, das sie im Moment sehr interessiert.

Bunt und vielschichtig ist ihnen auch der

Austausch über ihren Glauben, ihre Erfahrungen mit Gott, ihre Gebete und viele religiöse Themen, über die sie mehr erfahren möchten. Denn auch das macht Glauben lebendig, wenn verschiedene Erfahrungen mit Gott zusammenkommen und ein Miteinander daraus entsteht. Und im Wechsel mit Glaubens Themen darf es auch der Blick über den Tellerrand sein, z.B. wie in diesem Jahr der virtuelle Gang durch die ein oder andere katholische Kathedrale. Dort werden Elemente der Glaubensinhalte unserer katholischen Geschwister deutlich, die zeigen, dass christliches Leben viele Facetten haben kann.

Nach den Sommerferien geht es mit neuen Themen weiter, und wer gern mit dabei sein möchte, ist herzlich willkommen! Gerne einfach vorbeikommen und ausprobieren, ob's gefällt.

Renata Rose

■ **Weitere Informationen auf Seite 32**
 R. Rose ☎ 0160 94 44 65 91

Die Taufe im Konfi-Unterricht

– Warum? Wieso? Weshalb?

Im letzten Konfi-Unterricht sind wir diesen und vielen weiteren Fragen rund um die Taufe nachgegangen... und haben auch so manche Antworten gefunden. Gemeinsam haben wir den Taufauftrag aus dem Matthäusevangelium gelesen, erarbeitet, dass nicht wir diejenigen waren, die diese großartige Ideen hatten Menschen zu taufen, sondern, dass Jesus es war, der dazu eingeladen hat.

Wir haben uns auch gefragt, was der eigene Vorname eigentlich für eine Bedeutung hat und dass wir mit der Taufe nicht nur unseren Vornamen bekommen, sondern auch getauft werden auf den Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Wir heißen also gleichzeitig auch: Christ und Christin. Und: Dass, die Taufe etwas Besonderes ist, die sich vielleicht auch einreicht in weitere tolle Erlebnisse in unserem Leben.

Was das alles sein kann, haben die Konfis in einer Lebenskette verarbeitet. Jede Perle steht dabei für etwas Schönes, Einzigartiges oder einfach nur Fröhliches – wie das neue Familienmitglied, der erste eigene Hund oder der erste Urlaub alleine mit Oma und Opa und natürlich auch die Taufe. Denn mit der Taufe gehört man nicht

nur zur Gemeinde, sondern auch zu Gott. Der einem verspricht immer da zu sein. Die Taufe ist allerdings auch kein Versicherungsschein dafür falls etwas mal nicht klappt, wie man sich das eigentlich gedacht hat oder etwas passiert, was einen traurig macht. Die Taufe aber ist eine unbedingte Zusage – ein Versprechen, das Gott niemals brechen wird und das sich durch alle Lebensjahre zieht: „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich befreit. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du gehörst zu mir.“ (Jesaja 43,1)

Veronika Grüber



Konfi-Kurs – schon angemeldet?

Ab September 2024 startet ein neuer Jahrgang für Konfirmandinnen und Konfirmanden aus der evangelisch-reformierten und aus der evangelisch-lutherischen Gemeinde. Die Konfirmation wird im Frühjahr

2026 sein. Teilnehmen können Jugendliche ab der 6. Klasse. Falls jemand noch nicht getauft ist, ist das kein Hindernis.

■ **Information zum Konfi-Kurs bei**
 Pfn. Steffie Langenau ☎ 05222 1 71 06

Gut rübergekommen!

Rückblick auf das gemeinsame Gemeindefest

Ein rundum schönes gemeinsames Fest haben die evangelisch-reformierte und die evangelisch-lutherische Gemeinde miteinander am Pfingstmontag gefeiert. Das Thema hieß „Komm mal rüber!“ In der vollbesetzten Kirche war im Familiengottesdienst zu erfahren, wie die

Nachricht von Jesus Christus nach Europa kam. Anschließend gab es ein köstliches Mitbringbuffett, Würstchen vom Grill, Gespräche, Gesang und auch eine Kirchenrallye mit drei Gewinner-Teams. Unten noch einmal die Fragen samt Antworten. Hätten Sie's gewusst?



Fragen zur Stadtkirche

1. Wann wurde der Kirchturm errichtet?
2. Was zeigt die große Grabplatte am Turmeingang?
3. Wozu werden die Stehtische im Kirchenraum genutzt?
4. Welche Zeichen sind auf der Kanzel zu erkennen?
5. Welche Urkunde liegt in der Vitrine im Turm?

(1.: 1524; 2.: Zwei betende Frauen; 3.: Kirchkaffee; 4.: Rose und Stern; 5.: Einsetzung des Salzweckbrotfestes 1515)

Fragen zur Erlöserkirche

1. Welches Symbol ist auf dem Grundstein des Martin-Luther-Hauses zu sehen?
2. Wann wurde der Grundstein zum Bau der Erlöserkirche gelegt?
3. Wieviel Glocken hängen im Turm?
4. „Wenn morgen die Welt unterginge, würde ich heute ein Apfelbäumchen pflanzen“, hat Martin Luther gesagt. Wie viele Apfelbäume stehen auf der Wiese am Martin-Luther-Haus?
5. Wie heißt der Hund der Küsterin?

(1.: Fisch; 2.: 1891; 3.: 3; 4.: 5; 5.: Snoopy)





Herbstfreizeit in Häger

Vom 13. bis 18. Oktober geht es wieder für eine Woche ins CVJM Waldheim nach Häger. Alle Kinder im Alter von 7 bis 13 Jahren sind herzlich eingeladen mitzufahren. Dort erwartet euch eine Woche mitten im Wald mit ganz viel action. Aber auch die stillen Momente haben ihren Platz, wenn

wir zusammen über Gott nachdenken und viel singen.

Was euch dort erwartet, könnt ihr sehen, wenn ihr die Bilder und Berichte der letzten Jahre unter www.ev-jugend-badsalzuflen.de anschaut.

Daniel Böhling

Kinderzelten am Calvin Haus

Vom 7. bis 8. September wird am Calvin-Haus übernachtet. Ab 15 Uhr geht es am Samstag mit einem bunten Programm los, zu dem alle Kinder eingeladen sind. Wer mag, kann dann anschließend mit uns zu Abendessen und am Calvin Haus zelten. Am Sonntagmorgen frühstücken wir gemeinsam und räumen alles wieder auf. Anschließend gehen wir gemeinsam in die Auferstehungskirche zum Familiengottesdienst.

Kindergruppe Firlefanzen

Jeden Montag von 16.30 bis 18 Uhr treffen sich Kinder im Alter ab sieben Jahre im Calvin Haus. Gemeinsam singen wir, hören Geschichten und haben ganz viel Spaß. Wir basteln, toben, kochen und kümmern uns um den Garten am Calvin Haus. Wenn du Lust hast, komm einfach vorbei!

Anmeldungen, Programme und weitere Infos gibt es auf www.ev-jugend-badsalzuflen.de



Von der Raupe zum Schmetterling Schulanfängergottesdienst in der Auferstehungskirche

Auch in diesem Jahr findet ein Gottesdienst für die Erstklässler der Grundschule Elkenbreder Weg statt. Gemeinsam mit den Lehrerinnen und der Schulleiterin Stefanie Lösing bereitet Pfarrerin Veronika Grüber diesen besonderen Gottesdienst vor. „Ich bin schon ganz gespannt und freue mich auf die vielen, bunten Schultüten, die hoffentlich auch schon zum Gottesdienst mitgebracht werden.“ erzählt die Pfarrerin.

Es ist ein ganz besonderer Tag für die Kinder und auch für die Eltern. Mit der Schule beginnt eine neue und aufregende Zeit, in der man Vieles lernen und Neues für sich entdecken kann – und das alles soll

in diesem Gottesdienst unter den Segen Gottes gestellt werden. Es wird ein Theaterstück geben, dass eine andere Klasse extra eingeübt hat und es wird gemeinsam gesungen, gebetet und gefeiert.

Der Schulanfängergottesdienst findet am Mittwoch, 21. August um 17 Uhr in der Auferstehungskirche statt. Die Grundschule Elkenbreder Weg und die Kirchengemeinden freuen sich auf viele Erstklässler mit Eltern, Großeltern und der ganzen Familie.

Veronika Grüber

**Schulanfängergottesdienst
Mittwoch, 21. August, 17 Uhr,
Auferstehungskirche**

Gesprächscafé Leib und Seele

**Donnerstags (25.7., 29.8., 26.9.),
15 bis 17 Uhr, Calvin-Haus,
Gröchteweg 59**

**Informationen zur Veranstaltung und zu den Gesprächsthemen finden Sie hier:
www.stadtkirche-bad-salzuflen.de**





Gemeinsamer Taferinnerungsgottesdienst

„Ich danke dir, dass ich wunderbar gemacht bin“ (Psalm 139) – Getauft sein: Gott hat „Ja“ zu mir gesagt. Ich bin wunderbar in seinen Augen.

Wir laden Sie und Ihr Kind herzlich ein, dieses Geschenk Gottes miteinander zu entdecken. Am Sonntag, 8. September 2024, 11 Uhr, findet ein gemeinsamer Taferinnerungsgottesdienst mit Jugenddiakon Daniel Böhling, Pfn. Veronika Grüber und Pfn. Steffie Langenau in der Auferstehungskirche statt. Falls vorhanden, bringen Sie gerne die Taufkerze mit.

Der Gottesdienst ist auch der Abschluss des Kinder-Events mit Übernachtung am Calvin-Haus. Mehr Informationen hierzu finden Sie auf Seite 24.



**Gemeinsamer
Tauerinnerungsgottesdienst
So 8. September, 11 Uhr,
Auferstehungskirche**

Kirchenmusik

„20 Minuten mit Bach“

Samstag, 27. Juli und 24. August, 11 Uhr, Stadtkirche

Sonntagsmusik

Sonntag, 25. August, 11.15 Uhr, Stadtkirche

Bachsonaten BWV 1014 und BWV 1019

Gregor van den Boom, Violine und Yi-Wen Lai, Orgel

Kammerphilharmonie Köln

Samstag, 7. September, 19.30 Uhr, Auferstehungskirche

Junge Künstler und Künstlerinnen spielen bekannte klassische Stücke und auch zeitgenössische Musik. Karten an der Abendkasse

Das Stift hat viel zu bieten aber *das Beste* sind unsere Mitarbeiter*innen!

In unserem
Herz ist noch
Platz für dich!

Jetzt für die Pflege bewerben!

bewerbung@stiftler.de

01522 4650666

WIR MACHEN UNS STARK

FÜR ÄLTERE MENSCHEN



- ✓ Stationäre Pflege
- ✓ Kurzzeit- / Verhinderungspflege
- ✓ Betreutes Wohnen
- ✓ Seniorenwohnungen
- ✓ Senioren-Bungalows
- ✓ Essen auf Rädern
- ✓ Ambulante Pflege



- ✓ Seniorenwohnungen
- ✓ Pflegewohnungen
- ✓ Seniorenwohngemeinschaften
- ✓ Senioren-Tagespflege
- ✓ Ambulanter Pflegedienst
- ✓ Senioren-Mittagstisch

Diakonie

Evangelisches Stift zu Wüsten
Langenbergstraße 14
32108 Bad Salzuflen / Wüsten

Stift Schötmar gGmbH
Uferstraße 22-24
32108 Bad Salzuflen / Schötmar

Sie finden alle Informationen auch online unter www.stiftler.de.
Oder rufen Sie uns an, wir beraten Sie gern: Telefon 05222 397-0.

Jetzt für die Pflege bewerben!



Diakonie

Bad Salzufen

„Mein Sohn sagt,
die Diakonie sei gut
und ich spüre das
jeden Tag.“

- Pflegeberatung
- Grundpflege
- Behandlungspflege
- Verhinderungspflege
- Überleitungspflege
- Psychosoziale Beratung
- Gesprächskreise
- Menüservice

Alles über uns und unser
vielfältiges Angebot
erfahren Sie online auf
www.diakonie-bs.de

Zentrale
Diakonieverband
Bad Salzufen

Heldmanstraße 45
32108 Bad Salzufen
Info 05222 9995-0

Beratungs- und
Veranstaltungsbüro
Di. - Do. 9.00-12.00 Uhr

Am Markt 11
32105 Bad Salzufen
Info 05222 9803393

globe-immobilien-eg-immobilien.de | Foto: Bodo G. / 12507



Seit 1990
Ihr Fachbüro für
Immobilien
Bad Salzufen / Oerlinghausen

Mitglied im
Immobilienverband
Deutschland



Überlegen Sie sich, Ihr Haus oder Ihre Eigentumswohnung zu verkaufen?

Dann sprechen Sie mich an!
Ihre Immobilie ist bei mir in den besten Händen.
Gerne bewerte ich kostenlos und unverbindlich
Ihr Haus oder Ihre Eigentumswohnung und
nenne Ihnen einen Verkaufspreis anhand der
Marktgegebenheiten.



Volker Niermann

- Geprüfter Immobilienmakler
- Geprüfter Gutachter für die Immobilienbewertung
- Diplom-Betriebswirt
- Genossenschaftl. Bankbetriebswirt

Bad Salzufen

Büro: Am Markt 18

Heimbüro: Ratsgasse 5

Mobil: 01 76 / 3 49 71 331

Tel.: 0 52 22 / 94 49 80

v.niermann@eg-immo.de

Willkommen zu Hause!



Seniorenresidenz Am Obernberg
Pflege und Betreuung

Freiligrathstraße 11
32105 Bad Salzufen
Telefon: (05222) 9 6199-0
Telefax: (05222) 9 6199-155

www.seniorenresidenz-obernberg.de

Ihr Küchen- und Badspezialist

Ausgezeichnet als **1a** Fachhändler 2023
Kompetenz vor Ort!
Eine markt intern-Initiative www.1a-auszeichnung.de

Unverbindliche und kostenlose Planung auf Wunsch auch bei Ihnen zu Hause.

MÖBELHAUS KRAMER

Gewerbegebiet Echternhagen 1
32689 Kalletal/Hohenhausen
Telefon 05264/8825, www.moebelhauskramer.de

Eva's Fundus

An- und Verkauf von Schmuck und Antiquitäten

Wir kaufen: Antike und moderne Ölgemälde, Schmuck, Altgold u.v.m.
(Auf Wunsch Angebot bei Ihnen zu Hause)

Krumme Weide 53 | Öffnungszeiten:
Bad Salzufen / Mo, Di, Do, Fr
Schötmar 15.00 – 17.45 Uhr
Tel. 05222 85375 | Samstags
und 05261 68264 | 10.00 – 12.00



KRAMER
Bestattungen seit 1936

Eigene Trauerkapelle und Verabschiedungsräume
Erd-, Feuer- und Seebestattungen
Rasen- oder Waldbestattung
Erledigung aller Formalitäten
Umfassende Beratung für die Bestattungsvorsorge

Bestattungen **KRAMER** | Tel. 0 52 22 / 8 15 11
Schülerstraße 22 - 24 | info@bestattungen-kramer.de
32108 Bad Salzufen | www.bestattungen-kramer.de



Mozart Apotheke

Apothekerin Birgit Maria Rehder
Naturheilverfahren und Homöopathie

Elkenbreder Weg 2 · 32105 Bad Salzufen
Telefon 05222 50277 · Fax 05222 400263

EXODUS 23,2

Du sollst dich nicht der **Mehrheit** anschließen, wenn sie im **Unrecht** ist. «

Monatsspruch JULI 2024

Geldspenden von März - April 2024

Kontoverbindungen:

Spendenkonto Gemeinde
IBAN: DE51 4825 0110 0000 0017 76
Spk. Lemgo BIC: WELADED1LEM

Spendenkonto Äthiopien
IBAN: DE86 4825 0110 0000 0142 41
Spk. Lemgo BIC: WELADED1LEM

Vielen Dank für Ihre finanzielle Unterstützung!

Spendenzweck	Euro
Allgem. Gemeindearbeit	45,07
Äthiopien-Schulprojekt	629,04
Äthiopien-Hilfe	3.003,60
Äthiopien „Junge Frauen“	685,96
Äthiopien Hungerhilfe	400,00
Meine Gemeinde	1.410,46
Zentrum Lichtblicke	300,00
Stuhlkissen Aki	200,00
MS-Kreis	140,00
Diakonie	200,00
MahlZeit	290,00
Kirchenmusik / Singschule	64,00
Gemeindebrief	100,00
Gesamtsumme	7.468,13



Angebote für Kinder und Jugendliche

Kontakt: Jugendbüro, ☎ 0171 2 76 07 32

Firlefanzen für Kinder ab 7 J.	Mo. 16.30 - 18 Uhr, Calvin-Haus
Jugendkreis (ab 12 J.)	Di. 18.15 - 19.45 Uhr, Calvin-Haus
Offener Jugendtreff	Di. u. Fr. 15 - 20 Uhr, Auferstehungskeller
Offener Treff	Mi. 16 - 21 Uhr, Auferstehungskeller

Frauenhilfe

**14täglich mittwochs um 15 Uhr,
Martin-Luther-Haus; Renata Rose, ☎ 0160 94 44 65 91**

10. Juli	Fortlaufende Lesung – Das Buch Rut
24. Juli	Sommerliches
Sommerpause	
21. August	Fortlaufende Lesung – Das Buch Jona
4. September	Der Mensch und seine Dinge – Wohnen und Einrichten
18. September	Fortlaufende Lesung – Das Buch Jona

Bibelgesprächskreis

Do. 19 Uhr, Zentrum Lichtblicke; Pfn. Langenau, ☎ 05222 1 71 06

Wir lesen das 1. Buch Mose.



Über 100 Jahre war **Paris der Sehnsuchtsort vieler Künstler aus ganz Europa**. Maler, Musiker, Schriftsteller und Tänzer fanden dort Anregung, u.a. durch intensiven Austausch.

Abendsegen

**letzter Fr. im Monat (26.7., 30.8.),
18 Uhr, Auferstehungskirche;
Pfn. Langenau, ☎ 05222 1 71 06**

Lobpreisabend

**samstags (17.8.),
18 Uhr, Martin-Luther-Haus;
C. Steuernagel, ☎ 05222 5 95 85**

Ökumen. Friedensgebet

**1. Di. im Monat, 18 Uhr,
Liebfrauenkirche**

Liturgisches Abendgebet

**2., 3. und 4. Mi. im Monat, 18 Uhr,
Erlöserkirche**

MS-Selbsthilfegruppe

**2. Di. im Monat, 15 Uhr,
Martin-Luther-Haus;
Sup. i.R. Lorenz, ☎ 05222 80 30 57**

ErlebniSTanz

**Fr. (außer Schulferien), 10 Uhr,
Zentrum Lichtblicke;
P.M. Jourdan, ☎ 05222 1 72 05**

Boule-Gruppe

**Mo. 15 Uhr, Do. 15.30 Uhr,
Boule-Bahn hinter der Erlöserkirche;
E. Brinkmann, ☎ 05222 28 37 11 oder
0177 4 10 05 52**

Singschule

**(außer Schulferien),
S. Schwarz, ☎ 01512 1787970**

Jugendkantorei (ab ca. 12 Jahre)
Do. 18.30 Uhr, M.-Luther-Haus;
mit C. Schmidt

Kinderchor 2 (ab Grundschule)
Do. 15.15 Uhr, Zentrum Lichtblicke

Kinderchor 1 (ab 4 Jahre)
Do. 14.30 Uhr, Zentrum Lichtblicke

**(Groß)Eltern-Kind-Singen (ab 2 Jahre,
in Begleitung)**
Do. 16.15 Uhr, Zentrum Lichtblicke

Kantorei

**Di. (außer Schulferien), 20 Uhr,
Martin-Luther-Haus;
S. Schwarz, ☎ 01512 1787970**

Rummikub

**Mo. 14.30 Uhr, 14täglich,
Zentrum Lichtblicke;
M. Wündisch, ☎ 05222 63 65 37**

Antiquariat

**Mi, 15-17 Uhr, Martin-Luther-Haus
J. Schmidt ☎ 05222 1 59 88**

Kirchenvorstand (öffentlich)

**1.7., 19 Uhr Martin-Luther-Haus
2.9., 19 Uhr Zentrum Lichtblicke**
Die Tagesordnung des öffentlichen
Sitzungsteils hängt einige Tage vorher
aus.

Konfirmationsjubiläum

Goldene, Diamantene und Eiserne Konfirmation

Wer in den Jahren 1974 und 1964 oder 1959 konfirmiert wurde, ist herzlich eingeladen, am 13. Oktober 2024 das goldene, diamantene oder eiserne Konfirmationsjubiläum mit uns zu feiern und Menschen aus seiner Konfirmandenzeit wieder zu treffen.

Im Juni werden wir persönliche Einladungen versenden. Bitte geben Sie diese Einladung an Konfirmandinnen und Konfirmanden Ihres Jahrgangs weiter, denn wir

haben oftmals keine aktuellen Adressen. Die Gemeindebüros nehmen die Anmeldung gerne entgegen:

lutherische Kirchengemeinde:

☎ 05222 5 95 88 (Mo-Fr, 9-12 Uhr)

E-Mail: lukisa@teleos-web.de

reformierte Stadtkirchengemeinde:

☎ 05222 95 97 63, (Mo-Do, 9-16 Uhr;

Fr 9-13 Uhr); E-Mail: gemeindebuero@stadtkirche.info

stadtkirche.info

An der Schwelle Christliche Meditation

„Ich will lieber an der Schwelle stehen in meines Gottes Haus, als wohnen in der Gottlosen Hütten!“ So spricht der Psalmbeter im 84. Psalm. Schwellenerfahrungen kennen viele, und auch die Bibel erzählt in vielerlei Weise davon. Es sind meist besondere Lebensmomente, die dies Bild von der Schwelle nahelegen. Während der Meditationsnachmittage im Sommer spüren wir der ein oder anderen Schwelle des Lebens nach.

Ungeachtet einer Kirchen- oder Konfessionszugehörigkeit sind Sie herzlich willkommen. Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Möglichkeit zur Kollektengabe zugunsten der Diakoniekasse der Gemeinde besteht jedoch. Renata Rose führt als Meditationsanleiterin jeweils mit einem biblischen Motiv ein.

Freitags, 5.+12.07., 16 Uhr,

Zentrum Lichtblicke

Kontakt: R. Rose ☎ 0160 9444 6591

Maler der Sehnsucht

– Caspar David Friedrich

Wie kaum ein anderer hat Caspar David Friedrich in seinen oft großformatigen Gemälden der Sehnsucht Ausdruck gegeben. Meeresufer, Wolken, der Mondaufgang, Klosterruinen, ein einsamer markanter Baum, Kreidefelsen auf Rügen, in den Darstellungen der Landschaft bildet sich die Landschaft der Seele ab. Da sind Träume, Sehnsucht nach Weite, aber auch Einsamkeit und Schwermut.

Caspar David Friedrich wurde 1774 in Greifswald geboren, wuchs in einem streng-protestantischen Elternhaus auf und setzte sich in seinen Bildern oft mit dem Übergang vom alten zu einem neuen Glauben auseinander, der Freiheit atmet. Studiert hat der Maler in Kopenhagen, gelebt hat er lange Zeit in Dresden, wo er 1840 starb. Viele Museen widmen ihm zum 250. Geburtstag Ausstellungen, in denen seine beeindruckenden Werke zu sehen sind, u.a. Hamburg und Greifswald. Mich beschäftigt bei seinen Bildern besonders, dass die Personen, die

dort abgebildet sind, einzelne oder auch kleine Gruppen von Betrachtern, mir den Rücken zukehren. Keine der Personen sieht den Betrachter direkt an. Sie sehen mit mir zusammen in die Richtung, die die Sehnsucht nimmt. Sie leiten mich an, nicht nur ein in der Zeit der Romantik gemaltes Gemälde anzusehen, sondern mich zu fragen, wohin meine eigenen Hoffnungen und meine Träume gehen und dabei auch zu fragen, was mich einengt.

Steffie Langenau



Auf der **Suche nach neuen Lebensformen** zog es vor allem junge Menschen aus der ganzen Welt im vergangenen Jahrhundert nach Indien (Hippiebewegung).

Das Pfarr-Rad ist wieder da!

Die Plauder-Pause kommt zurück aus der Pause

Nach einer langen Überwinterung ist das Pfarr-Rad wieder unterwegs und lädt zu Gesprächen und einer Tasse Kaffee oder einem Glas Wasser ein. „Es war jetzt auch wirklich eine lange Zeit, die ich nicht mit dem Pfarr-Rad unterwegs war. Ich freue mich daher umso mehr, dass es wieder losgeht“, erklärt Pfarrerin Veronika Grüber. Der Fahrradhelm liegt schon bereit, der Luftdruck ist geprüft und der Akku ist geladen. Der Kaffee wird frisch gekocht und wartet darauf, gemütlich auf der Ladefläche (einer kleinen Kirchenbank) getrunken zu werden. Das Pfarr-Rad mit der Plauder-Pause und Pfarrerin Veronika Grüber stehen jeweils **montags, am 1. Juli, 5. August und 9. September, von 14 bis 15.30 Uhr (bei gutem Wetter) auf dem Friedhof Herforder Straße.** Kommen Sie gerne vorbei!
Veronika Grüber





Die **Italiensehnsucht** vieler Deutscher fand ihren Anfang nicht erst in den Fünfziger Jahren mit dem Lied von den Caprifischern. Schon Goethe hatte gedichtet: „Kennst Du das Land, wo die Zitronen blühen...“ Später reiste er selbst zweimal für längere Zeit nach Italien.

	Erlöserkirche	Auferstehungskirche
	9.30 Uhr • Martin-Luther-Str.	11 Uhr • Gröchteweg
So 7. Juli 6. So n. Trinitatis	mit Abendmahl Pfn. Langenau	Pfn. Langenau
So 14. Juli 7. So n. Trinitatis Süd-Sudan (LWB)	Pfn. Eerenstein	Pfn. Eerenstein
So 21. Juli 8. So nach Trinitatis Notfallseelsorge	Prädikantin Rose	mit Abendmahl Pfn. Grüber
Fr 26. Juli		18 Uhr Abendsegen Pfn. Langenau
So 28. Juli 9. So n. Trinitatis Kirchl. Arbeit in Litauen	mit Abendmahl Pfn. Langenau	Pfn. Langenau
So 4. August Israelsonntag Caritas Baby Hospital Bethlehem	Pfn. Langenau	mit Abendmahl Pfn. Langenau
So 11. August 11. So n. Trinitatis Haus d. Kirche Herberhausen	mit Abendmahl Sup.i.R. Lorenz, Prädikant Morgenstern	Prädikant Morgenstern
So 18. August 12. So n. Trinitatis MS-Kreis	Prädikantin Rose	Prädikantin Rose
So 25. August 13. So n. Trinitatis Besondere gesamt-kirchliche Aufgaben	mit Abendmahl Prädikant Morgenstern, Pfn. Grüber	Prädikant Morgenstern, Pfn. Grüber
Fr 30. August		18 Uhr Abendsegen Pfn. Langenau
So 1. September 14. So n. Trinitatis 2. Klassenkollekte	Pfn. Langenau, KR.i.R. Treseler	mt Abendmahl Pfn. Langenau, KR.i.R. Treseler

	Erlöserkirche	Auferstehungskirche
	9.30 Uhr • Martin-Luther-Str.	11 Uhr • Gröchteweg
So 8. September 15. So n. Trinitatis Ordnungsamts- bestattungen	Prädikant Wenzel	Gemeinsamer Familiengottes- dienst zur Taferinnerung Diakon Böhling, Pfn. Grüber, Pfn. Langenau
So 15. September 16. So n. Trinitatis Flüchtlingsberatung KiTa Leuchtturm	Pfn. Langenau, Sup.i.R. Lorenz	mit Abendmahl Pfn. Langenau, Sup.i.R. Lorenz
Sa 21. September		18 Uhr Lichtblick-Gottesdienst Pfn. Langenau

Hinweise:

Der erste Name nennt die Liturgin/ den Liturgen, der letzte Name die/den Prediger*in.

* Abendmahl mit Traubensaft.

Insel-Psalm

Gott, Du lässt die Wellen rollen an das Land.
 Sie bringen Muscheln und Strandgut.
 Die Insel atmet den Rhythmus des Meeres,
 Ebbe und Flut, unendliches Kommen und Gehen.
 Bewusst atme ich aus und ein,
 Mein Gott, Du lässt mich zur Ruhe kommen.
 Meine Augen wandern am fernen Horizont.
 Unter weitem Himmel ziehen Schiffe über das Meer.
 Ich spüre den Wind und rieche die See.
 Die Sonne streichelt meine Haut.
 Mein Rhythmus wird langsamer,
 nur das Wesentliche denke ich.
 Mein Gott, Du hast alles geschaffen:
 die Dünen und den Sanddorn, die Möwen und mich.
 HERR, ich lobe Dich für Deine Schöpfung,
 ich danke Dir für die Weite Deiner Insel.

[Reinhard Ellsel]

 **Getauft**
April - Juni 2024

 **Getraut**
April - Juni 2024

 **Beerdigt**
April - Juni 2024

Aus Gründen des Datenschutzes können wir diese Informationen nicht im Internet veröffentlichen. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Die Redaktion



„Nächstes Jahr in Jerusalem...“ ist ein Lied, das traditionell am Abend vor dem Passah-Fest von Juden in aller Welt gesungen wird.



Über den Wolken...

Wind Nord-Ost, Startbahn null-drei, bis hier hör ich die Motoren.
Wie ein Pfeil zieht sie vorbei, und es dröhnt in meinen Ohren.
Und der nasse Asphalt bebt, wie ein Schleier staubt der Regen,
bis sie abhebt und sie schwebt, der Sonne entgegen.

Über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein.
Alle Ängste, alle Sorgen, sagt man,
blieben darunter verborgen und dann
würde, was uns groß und wichtig erscheint,
plötzlich nichtig und klein.

Ich seh ihr noch lange nach, seh sie die Wolken erklimmen.
Bis die Lichter nach und nach ganz im Regengrau verschwimmen.
Meine Augen haben schon jenen winz'gen Punkt verloren.
Nur von fern klingt monoton das Summen der Motoren.

Dann ist alles still, ich geh, Regen durchdringt meine Jacke.
Irgendjemand kocht Kaffee in der Luftaufsichtsbaracke.
In den Pfützen schwimmt Benzin, schillernd wie ein Regenbogen.
Wolken spiegeln sich darin, ich wär gern mitgeflogen.

Über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein.
Alle Ängste, alle Sorgen, sagt man,
blieben darunter verborgen und dann
würde, was uns groß und wichtig erscheint,
plötzlich nichtig und klein.

Reinhard Mey